



Der Esel von Blankenburg.



In Blankenburg wurde vor Zeiten der Palmsonntag als ein großer Festtag gefeiert. Da versammelte sich an einem Brunnen vor der Stadt die Bürgerschaft, um den Palmeinzug des Heilands nachzuahmen. Der Brunnen wurde geweiht, die andächtige Gemeinde mit dem Wasser besprengt, Ablass verkündigt und dann ein hölzerner Esel, auf dem sich eine Figur befand, im festlichen Zuge durch Weinberge und Felder zu einem Hügel am unteren Stadthore getragen, der den Namen Ölberg führt. Dort wurde in einer besonderen Kapelle Messe gelesen, und dann zog man mit dem Palmenesel den Hügel hinab, streuete grüne Zweige und rief: „Hosianna in der Höhe! Gelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn! Hosianna in der Höhe!“ Nun führte man den Palmenesel durch die Hauptstraßen der Stadt und hielt in der Kirche den Festgottesdienst ab. Weil aber das Fest mit großen Schmausereien in den Häusern sein Ende fand, so legten die Nachbarn den Blankenburgern den Namen „Eselssresser“ bei.

Leider ward aber auch die hohe Wertschätzung des Palmenesels Veranlassung, daß die Blankenburger mit ihrer Nachbargemeinde Schwarzza in blutige Händel verwickelt wurden. Und das kam so.

Als Graf Heinrich von Schwarzburg, welcher den Kaiser Friedrich ins Heilige Land begleitet hatte, wieder heimkehrte, bediente er sich eines Esels zur Fortschaffung seines Heergerätes und ließ denselben darauf in Schwarzza einstellen und füttern. Der Wärter des Tieres, welcher auch mit im Heiligen Lande gewesen war, erzählte seinen Bekannten allerlei von dem Esel. Der Pfarrer von Schwarzza befragte nun den Wärter über die näheren Verhältnisse sehr eingehend und gelangte dabei zu der Überzeugung, daß dieser Esel kein gewöhnliches Tier sei, sondern in direkter Linie von derjenigen Eselin abstamme, auf welcher der Heiland seinen Einzug in Jerusalem am Palmsonntage gehalten habe. Die Überzeugung des Pfarrers ging schnell auf dessen Gemeinde über, jeder wollte das merkwürdige Tier